

Hamburg, 26. September 2021

Michelgruß zum Tag des Erzengels Michael und aller Engel

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Spruch des Michaelistages aus dem 34. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ (Psalm 34, 8).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) unsere neue Online-Andacht für den Monat September und auch einige Orgelimprovisationen.

Für die Evangelische Messe am Erntedankfest, 03.10.2021, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte nutzen Sie bevorzugt unser Internet-Buchungssystem (www.st-michaelis.de). Für Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, steht ein begrenztes Kartenkontingent in unserem Kirchenbüro zur Verfügung.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Der HERR hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91, 11

Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.

Lobet den HERRN, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr sein Wort ausführt,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!

Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!

Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den HERRN, meine Seele!

Psalm 103, 19-22

Der HERR hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91, 11

Wochenlied: EG 142, 1.3.5.6 Gott, aller Schöpfung heiliger Herr

1. Gott, aller Schöpfung heiliger Herr, zu deines Reiches Glanz und Ehr hast du der Engel Schar bestellt, für hohe Dienste sie erwählt.

3. Stets schauen sie dein Angesicht und freuen sich in deinem Licht. Dein Anblick macht sie stark und rein; dein heiliger Odem hüllt sie ein.

5. Du sendest sie als Boten aus: dein Wort geht in die Welt hinaus. Groß ist in ihnen deine Kraft; dein Arm sind sie, der Wunder schafft.

6. Lass deine Engel um uns sein; durch sie geleite groß und klein, bis wir mit ihnen dort im Licht einst stehn vor deinem Angesicht.

Predigttext: 1. Mose 21, 8-21

8 Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnt wurde. 9 Und Sara sah den Sohn Hagens, der Ägypterin, den sie Abraham geboren hatte, dass er lachte. 10 Da sprach sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak. 11 Das Wort missfiel Abraham sehr um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu ihm: Lass es dir nicht missfallen wegen des Knaben und der Magd. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche; denn nach Isaak soll dein Geschlecht genannt werden. 13 Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Sohn ist. 14 Da stand Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und

einen Schlauch mit Wasser und legte es Hagar auf ihre Schulter, dazu den Knaben, und schickte sie fort. Da zog sie hin und irrte in der Wüste umher bei Beerscheba. 15 Als nun das Wasser in dem Schlauch ausgegangen war, warf sie den Knaben unter einen Strauch 16 und ging hin und setzte sich gegenüber von ferne, einen Bogenschuss weit; denn sie sprach: Ich kann nicht ansehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber und erhob ihre Stimme und weinte. 17 Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben dort, wo er liegt. 18 Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. 19 Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken. 20 Und Gott war mit dem Knaben. Der wuchs heran und wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. 21 Und er wohnte in der Wüste Paran und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus Ägyptenland.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Allein und verloren in der Wüste – das war Hagar nicht zum ersten Mal. Damals, als sie schwanger geworden war, da war sie schon einmal in der Wüste gewesen. Geflohen vor Saras Demütigungen. Einfach weggelaufen war sie, immer weiter, bis sie nicht mehr konnte. Wütend war sie gewesen, wütend auf ihre Herrin. Sara war so empfindlich! Nur weil sie nicht schwanger geworden war, sondern Hagar. Das war aber doch nicht Hagars Schuld! Sie hatte doch nur getan, was Sara ihr gesagt hatte. Und nun war sie schwanger und das änderte alles. Hagar wollte nicht mehr als Magd arbeiten.

Schließlich bekam sie Abrahams Kind! Da war jawohl eine andere Behandlung angesagt.

Aber Sara war mächtiger als Hagar. Sie ließ Hagar spüren, dass sie nach wie vor die Herrin war. Bis Hagar es nicht mehr aushielt und floh.

In die Wüste. Weit weg von allem und jedem.

Und dort, im Nirgendwo, da begegnete ihr Gott. Sie hörte seine Stimme. Gott sprach mit ihr, Hagar, der Magd. Tröstete sie. Stärkte sie.

Gab ihr Kraft und Hoffnung, so dass sie sich sicher war: dieser Gott ist ein Gott, der mich sieht. So konnte sie umkehren und es wieder bei Sara aushalten.

Und nun saß sie wieder in der Wüste – allein und verloren. Ob sie wieder einen Engel hören würde? Denn sie war sich sicher, dass das damals ein Engel gewesen war, der ihr geholfen hatte, ein Engel von Gott, dem Gott Saras und Abrahams. Dem Gott, der ihre Situation erkannt und verstanden hatte. Dem Gott, der sie sieht.

Auf ihn hatte sie gehört und war zu Sara zurückgegangen. Hatte sich demütig gefügt. Wie es sich für eine Magd gehörte. Hätte Sara auch nur ein bisschen Verständnis gezeigt für Hagars Situation, dann wäre die Sache auch nicht so eskaliert.

Und nun saß sie wieder hier in der Wüste – diesmal nicht geflohen, sondern weggeschickt.

Vetrieben. Diesmal war die Lage wirklich ernst. Denn es ging nicht nur um sie. Ismael, ihr Sohn, drohte zu verdursten. Wie sollte sie ihn retten?

Ihr eigenes Leben war ihr egal, aber das Leben ihres Sohnes, das durfte doch noch nicht vorbei sein! Hagar weinte laut. Ismael hatte sie unter einen Busch gelegt. Er war schon so schwach, dass er gar nicht mehr laufen konnte. Er wimmerte nur noch.

Hagar ging ein Stück weg und wandte sich ab. Sie konnte ihn nicht ansehen.

Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben dort, wo er liegt. Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken.

Rettung in letzter Sekunde. Hagar hatte schon aufgegeben.

Hatte weggeguckt. Konnte das Elend nicht mehr mit ansehen. Aber das ließ Gott nicht zu. Denn dieser Gott ist ein Gott, der sie sieht. Und ein Gott, der will, dass sie sieht. Dass sie hinsieht und nicht wegschaut. Aus Angst. Aus Verzweiflung. Gott ist ein Gott, der ihr die Augen öffnet – da, wo sie Angst hat und verzweifelt ist und es alleine nicht mehr aushalten kann.

Und Gott tat ihr die Augen auf – mehr nicht. Aber das reicht.

Es reicht, dass sie sieht und erkennt, was sie doch so dringend braucht:

Wasser! Einen Brunnen! Zu trinken!

Ihr Kind wird nicht sterben. Ismael wird leben. Sie gibt ihm zu trinken und füllt den Wasserschlauch für den Weg, der vor ihnen liegt. Und der wird kein leichter sein. Aber Hagar ist bereit ihn zu gehen. Denn sie weiß: sie und Ismael gehen diesen Weg nicht allein. Dieser Gott ist ein Gott, der sie sieht. Gottes Engel würde sie begleiten.

Der Engel Gottes – ein Bote auf dem Weg.

Er spricht Hagar Mut zu, gibt ihr Hoffnung und hilft in der Not.

Fürchte dich nicht, sagt der Engel.

Davon wird nicht alles gut.

Aber es reicht für den Moment, es reicht für die nächsten Schritte.

Das Leben geht weiter, wo alles schon aussichtslos schien.

Und trotzdem ist nicht plötzlich alles anders.

Die Welt ist geblieben wie sie ist: Ungerecht. Grausam.

Und längst nicht immer, also eher selten, gibt es ein Happy End, schon gar nicht für flüchtende, vertriebene Kinder und ihre Mütter.

Aber manchmal gibt es frisches Wasser und einen neuen Blick.

Hagar und Ismael müssen ein neues Leben beginnen.

Und das tun sie auch.

Mit allen Schwierigkeiten und allem Schmerz, der dazu gehört, wenn man das vertraute Leben und die gewohnten Wege verlassen muss.

Wenn man Wüstenerfahrungen macht. An Grenzen geführt wird.

Aber gerade da – auf der Grenze und in der Wüste – lässt Gott sich finden. Auch von uns.

Fürchte dich nicht, sagt der Engel. Auch zu dir.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten am 17. Sonntag nach Trinitatis:

Lebendiger Gott,
im Angesicht deiner heiligen Engel bringen wir unsere Bitten vor dich und rufen gemeinsam voll
Vertrauen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Christenheit in aller Welt:

Dass der Geist Gottes die Kirchen und Gemeinden mit seiner Gegenwart erfülle und mit seinen
Gaben erleuchte; dass er allen beistehe, die zur Verkündigung des Evangeliums und zum Dienst
der Leitung berufen sind. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir beten für alle, die Verantwortung tragen für die Völker der Welt, in Politik und Gesellschaft:
dass Gott ihr Gewissen schärft und sie Wege finden lässt zu Frieden, Gerechtigkeit und
Bewahrung der Schöpfung. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir beten für unsere Mitmenschen, deren Leid und Not uns vor Augen steht: die Opfer von
Krieg und Verfolgung, Hunger und Naturkatastrophen, auch für alle, die um ihres Glaubens
Willen bedrängt und verfolgt werden, dass Gott sie behüte durch den Dienst seiner heiligen
Engel. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Kranken und Gebeugten, dass ihnen Hilfe und Heil widerfahre und dass sie
Menschen finden, die ihnen zur Seite stehen. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir beten für unser neues Gemeindeglied und die Gemeinschaft aller Glaubenden, dass sie
füreinander da sind und füreinander eintreten. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir beten für unsere Verstorbenen, dass Gott sie in Frieden aufnimmt in sein Reich und dass er
denen, die um sie trauern, seinen Trost schenkt. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Sende ihnen allen, für die wir dich anrufen, deine heiligen Engel, dass sie dir danken und dich
preisen. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen September 2021:

Der Sommer geht zu Ende, Gott.

Dein Segen bleibt.

Behüte und beschütze uns auf allen neuen Wegen.

Dein Segen schenke uns Kraft und Zuversicht,

Liebe und Vertrauen bei allem, was wir tun.

Amen.